

Datum: **07. September 2025**  
Predigt: **Martin Keller**  
Text: **Apostelgeschichte 1-2**  
Thema: **«Kraftvoll(e) Zeugen**

**Was sollen wir tun?** (Apg 2,37) Ich bin überzeugt, wir alle kennen diese Frage aus eigener Erfahrung. Lehrstellensuche, Partnerwahl, Familienplanung, Karrieren Schritte, Pensionierung und älter werden ... Oder du fühlst dich im Gottesdienst, beim Bibel lesen, durch ein persönliches Gespräch oder in der Kleingruppe voll persönlich angesprochen. Du spürst, dass sich etwas ändern soll - und dann stehst du da und fragst dich genau das: «Was soll ich tun?»

Und weisst du was, mit dieser Frage bist du nicht alleine. Wir alle kennen diese Frage. Und auch die Bibel berichtet uns, wie vor etwa zweitausend Jahren, an Pfingsten, mehrere hundert Menschen genau diese Frage gestellt haben. Genau genommen waren es sogar etwa dreitausend.

Jerusalem war voll mit Touristen. Alle waren sie gekommen, um das Pfingstfest zu feiern. Das ist ein Fest, das es schon im jüdischen Festtagskalender gegeben hat. Eines von zwei grossen, jährlichen Festen. Zum Dank für die Ernte. Pfingsten war also keine christliche Neuerfindung. Aber jenes Pfingstfest sollte – in der Rückschau – ein ganz besonderes Fest werden. Die Jünger von Jesus waren damals auch in Jerusalem. Weniger, wegen dem jüdischen Pfingstfest, sondern vielmehr, weil Jesus es ihnen aufgetragen hatte. Sie sollten dort warten, bis die Kraft Gottes, der Heilige Geist, zu ihnen kommt.

Jesus hat seinen Jüngern vorausgesagt: **Wenn der Heilige Geist euch erfüllt, werdet ihr mit seiner Kraft ausgerüstet werden. Das wird euch dazu befähigen, meine Zeugen zu sein. In Jerusalem, in ganz Judäa und Samarien und überall sonst auf der Welt, selbst in den entferntesten Gegenden der Erde.** (Apg 1,8)

Da waren sie also in Jerusalem und warteten. Doch sie waren nicht untätig, wie die Apostelgeschichte uns schildert. **Sie beteten anhaltend und einmütig miteinander. Auch eine Gruppe von Frauen war dabei, unter ihnen Maria, die Mutter von Jesus und seine Brüder gehörten ebenfalls dazu. An einem dieser Tage trat Petrus vor die Versammelten - es waren etwa hundertzwanzig Personen zusammengekommen - und sagte:** (Apg 1,14-15) **Judas ist tot, wie es in der Schrift vorausgesagt wurde. Die Schrift sagt aber auch, sein Amt soll einem anderen gegeben werden. Lasst uns einen neuen Apostel wählen. Sie stellten zwei Männer auf. Josef und Matthias. Männer, die von Anfang an mit dabei waren und die Wunder und Taten von Jesus miterlebt und gesehen haben. Sie warfen das Los und dieses zeigt auf Matthias.**

Den Herrn zu fragen und dann das Los zu werfen, war im Alten Testament eine gängige Praxis. Im Neuen Testament wird es an dieser Stelle das letzte Mal erwähnt. Danach kam der Heilige Geist. Er leitet und führt. Darum braucht es das Los so nicht mehr.

Das Pfingstfest ist angebrochen. Die 120 wahren wohl noch immer einmütig zusammen, als plötzlich ein Brausen vom Himmel ertönte. Wie ein gewaltiger Wind der das ganze Haus erfüllte.

**Gleichzeitig sahen sie so etwas wie Flammenzungen, die sich verteilten und sich auf jeden Einzelnen von ihnen niederliessen. Alle wurden mit dem Heiligen Geist erfüllt, und sie begannen, in fremden Sprachen zu reden; jeder sprach so, wie der Geist es ihm eingab.** (Apg 2,3-4)

Das wiederum löste grosse Verwirrung aus. Zum einen bei den einheimischen Juden, aber sicher auch bei den vielen Touris in Jerusalem. Aus den verschiedensten Regionen und sogar aus anderen Ländern waren sie extra für das Pfingstfest angereist und sie hörten die 120 in ihren eigenen Sprachen reden. Egal woher sie kamen und welche Sprache sie redeten, sie konnten die Jünger verstehen. Für einige war das so suspekt, dass sie den Jüngern vorwarfen, betrunken zu sein. Da ergriff Petrus das Wort und fing an den Menschen die Botschaft Gottes zu predigen. Angefangen bei der Voraussage des Propheten Joel, dass der Geist Gottes alle Gläubigen erfüllen wird, Söhne und Töchter, junge und alte, Knechte und Mägde, alle die den Namen des Herrn anrufen, werden mit dem Geist Gottes erfüllt.

Nicht übermässiger Alkoholkonsum sei der Grund für dieses Wunder, sondern die Prophezeiung von Joel, die in jenen Augenblicken erfüllt wurde.

Weiter führte Petrus aus, wer Jesus war, was er getan hat und was man ihm angetan hat. Dass er stellvertretend für die Sünden der ganzen Menschheit hingerichtet worden ist. Er, der wahre Nachkomme Davids ist aber nicht tot, sondern er ist von den Toten auferstanden und sitzt jetzt zur Rechten des Vaters in der himmlischen Herrlichkeit.

**Es steht unzweifelhaft fest, und ganz Israel soll es erkennen: Gott hat Jesus zum Herrn und Messias gemacht – den Jesus, den ihr gekreuzigt habt.** (Apg 2,36)

Und genau diese Botschaft – diese Wahrheit – löste bei tausenden von Menschen in Jerusalem die Frage aus: Was sollen wir tun? Die Botschaft von Jesus, die Petrus ihnen vor Augen und Ohren geführt hat, traf sie mitten ins Herz. Sie waren voll angesprochen. Absolut geflasht. Im Innersten getroffen. Überführt. Zutiefst bewegt. Sie merkten an diesem Tag, dass diese Botschaft etwas mit ihnen zu tun hat. Dass es um sie geht. Dass der Messias – Jesus Christus – an ihrer Stelle gekreuzigt wurde und dass er gestorben ist, damit sie leben können.

Und darum ist ihre Reaktion nichts als verständlich, wenn sie Petrus und die anderen Jünger fragen: Was sollen wir tun?

**»Kehrt um«, erwiderte Petrus, »und jeder von euch lasse sich auf den Namen von Jesus Christus taufen! Dann wird Gott euch eure Sünden vergeben, und ihr werdet seine Gabe, den Heiligen Geist, bekommen. Denn diese Zusage gilt euch und euren Nachkommen und darüber hinaus allen Menschen auch in den entferntesten Ländern – allen, die der Herr, unser Gott, zu sich rufen wird.«** (Apg 2,38-39)

Kehrt um! Wendet euch Gott zu! Lasst euch von ihm heilen, am Herzen, der Seele und dem Körper. Lasst euch eure Sünden vergeben und empfangt den Heiligen Geist, die Kraft Gottes! Das ist die Antwort von Petrus auf die Frage: «Was sollen wir tun?»

**Viele nahmen die Botschaft an, die Petrus ihnen verkündete, und liessen sich taufen. Durch Gottes Wirken wuchs die Gemeinde an diesem Tag um etwa dreitausend Personen.** (Apg 2,41)

Mich hat in der Vorbereitung etwas tief bewegt. Ich denke, viele von uns kennen die Bibel und all die Erzählungen von Jesus und seinen Jüngern in den Evangelien. Dann dürfte dir auch bekannt sein, dass Petrus der Jünger war, der oft vortrat. Er trug sein Herz auf der Zunge, sprang in die Lücken, probierte mutig aus und trampelte dadurch auch ab und zu in ein Fettnäpfchen. Petrus war der Jünger, der während der Wartezeit in Jerusalem Verantwortung übernahm und darum besorgt war, dass wieder ein zwölfter Apostel eingesetzt wurde und er war der Mann, der mitten in Jerusalem eine so gewaltige Pfingstpredigt hielt, dass danach dreitausend Menschen umkehrten, um Vergebung gebeten haben, sich Gott zuwandten und sich taufen liessen.

Wenn es darum geht, kraftvoll zu zeugen und ein kraftvoller Zeuge, eine kraftvolle Zeugin zu sein, dann macht das der dreieinige Gott nicht an unserer Persönlichkeit vorbei. Der Heilige Geist – die Kraft Gottes – kommt in unser Leben.

Natürlich krempelt Gott unser Leben um. Wir kommen ja von einem gottlosen in gottabhängiges Leben. Wir kommen aus der Kultur dieser Welt in die Kultur des Himmelreichs. Wir kommen vom eigenen Königtum zur Herrschaft Gottes. Aber all das macht Gott nicht an uns vorbei, sondern mit uns. In uns. Durch uns. Petrus war Petrus, bevor er Jesus kennenlernte, als er mit Jesus Leben teilte und mit ihm unterwegs war, in der Zwischenzeit ohne Jesus und ohne Heiligen Geist und auch danach, als er erfüllt wurde von der Kraft Gottes.

Das finde ich absolut beruhigend. Gerade da, wo auch wir eingeladen sind, kraftvoll zu zeugen und kraftvolle Zeugen von Jesus zu sein. Wir müssen uns nicht verstellen. Wir müssen kein Theater spielen. Gott will mit uns, mit mir und dir sein Reich auf dieser Erde bauen.

Und damit sind wir wieder bei der Ausgangsfrage: Was sollen wir tun?

Vielleicht gilt dir hier und heute das, was Petrus den Menschen in Jerusalem gesagt hat. **»Kehr um und lasse dich auf den Namen von Jesus Christus taufen! Dann wird Gott dir deine Sünden vergeben, und du wirst seine Gabe, den Heiligen Geist, bekommen.**

Vielleicht bist du längst umgekehrt, getauft und mit dem Heiligen Geist erfüllt, dann lebe als kraftvoller Zeuge von Jesus in deinem Alltag und zeuge kraftvoll – erfüllt von der Kraft des Heiligen Geistes - von ihm und seinen grossen Werken.

Wenn du grad keine Ahnung hast, wie das gehen soll, dann lade ich dich ein, melde dich zum Buchprojekt «LEBEN vom Meister lernen» an. Der Meister darin, wie Leben gelingt bin nicht ich, sondern Jesus Christus. Wir machen uns gemeinsam auf den Weg, von IHM zu lernen und von IHM her unser Leben zu leben und zu gestalten.

Und wenn du nicht bis Oktober warten willst, dann frage Jesus, was du heute tun sollst. Und dann tue das, was er dir sagt, bewusst macht oder aufs Herz legt. Und frage ihn morgen wieder, was morgen ansteht und dasselbe am Dienstag und am Mittwoch und so weiter ... wo und wie Jesus dich in deinem Alltag gebrauchen will, denn! Jesus will nicht an dir vorbei leben ... er will, dass du dein Leben mit ihm zusammen lebst. Von IHM und seinem Geist erfüllt. Von IHM geführt und geleitet.

AMEN

### Zur persönlichen Weiterarbeit und für die Kleingruppen

- Was sollen wir (was soll ich) tun? In was für Lebenssituationen kennst du diese Frage?
- Hast du den Heiligen Geist (die Kraft Gottes) empfangen? Inwiefern erlebst und spürst du ihn in deinem Alltag?
- Wer ist Jesus ... der Messias ... der (für dich) Gekreuzigte für dich? Wie und wo kommt er in deinem Leben vor?
- Wäre umkehren, Busse tun und taufen lassen ein Thema für dich? Solltest du das tun?
- Wie sieht «Kraftvoll zeugen – kraftvolle Zeugen!» in deinem Leben aus? Was gelingt ... und was eher weniger?
- Hast du dir schon überlegt, ob du beim Buchprojekt «LEBEN vom Meister lernen» mitmachen wirst?
- Bete für dich alleine ... oder wie die Jünger «einmütig mit anderen Gläubigen zusammen» für Gott und sein Reich. Anbetung Gottes. Bau seiner Gemeinde. Menschen die Umkehren...